Brack-Sieben spielt mit Stralsund Katz und Maus

Handball HBW klettert nach 39:19-Kantersieg auf Platz 14 / König und Schuldt debütieren

Von Ulrich Mußler

Mühelos hat Handball-Bundesligist HBW Balingen-Weilstetten am Samstag seine Pflichtaufgabe gegen den Tabellenvorletzten Stralsunder HV gelöst und sich für die 27:29-Hinspielniederlage revanchiert. Das Team von Trainer Rolf Brack feierte in der ausverkauften Balinger Sparkassen-Arena mit 39:19 (20:8) den höchsten Sieg seiner Erstliga-Geschichte und schob sich auf den 14. Tabellenplatz.

Schon in den ersten Minuten wurde deutlich, dass der Angriff der nur mit neun Feldspielern angereisten Gäste gegen einen konzentriert verteidigenden HBW und einen guten Torhüter Milos Slaby nicht konkurrenzfähig sein würde. Mit vielen Fehlern spielte der SHV der Brack-Sieben immer wieder in die Karten, und auch in der Deckung präsentierten sich das Team von Trainer Zdenek Vanek gegen zielstrebige Gastgeber nicht gerade sattelfest. Als Daniel Brack – mit elf Toren erfolgreichster Balinger – in der sechsten Minute seinen dritten von insgesamt sechs Strafwürfen verwandelt hatte, führte der HBW mit 4:0, und als Sascha Ilitsch einen 5:0-Lauf mit dem 16:5 abschloss war die Partie in der 25. Minute entschieden. »Es tut mir leid, dass wir nicht konkurrieren konnten«, sagte Stralsunds Trainer Vanek.

Der Urgewalt von Felix Lobedank (rechts) war Stralsunds Deckung mit Sven Präkels nicht gewachsen. Foto: Single

Auch nach der Pause (20:8) spielte der HBW mit den Gästen Katz und Maus. Per Konter-Doppelpack bauten der flinke Rechtsaußen Robert Weber und Rock Feliho den Vorsprung beim 28:13 (40.) auf 15 Treffer aus. Für Trainer Rolf Brack die Gelegenheit, mit Felix König und Klaus Schuldt zwei Talente zum ersten Mal aufs Bundesliga-Parkett zu schicken. Juniorennationalspieler König dankte es ihm mit zwei Toren aus dem Rückraum, Schuldt vollendete einen Konter mit einem sehenswerten Drehwurf. Nach dem 39:19-Erfolg zeigte sich HBW-Trainer Brack von seinem Team beeindruckt: »Wir haben mit 20 Toren Differenz gewonnen, 17 Kontertore erzielt – das sah aus wie geplant, war nach dem schweren Spiel in Melsungen aber so nicht zu erwarten.«

Dass Benjamin Herth – er spielte am Samstag wegen einer Grippe nicht – seinen Vertrag mit dem HBW um ein Jahr verlängern würde, war hingegen zu erwarten.

HBW Balingen-Weilstetten: Slaby, Eijlers (n.e.); Schuldt (1), König (2), Lobedank (4), Sauer (1), Feliho (4), Ettwein (3), Wilke (1), Strobel (1), Cho (3), Weber (7), Brack (11/6), Ilitsch (1).

Stralsunder HV: Tsilimparis, Levschin, Herholc; Brandt (1), Samaras, Libergs (2), Berka (2), Präkels (2), Ney (3), Schwerin, Nincevic (9/3).

STIMMEN

Felix König: »Es war schon ziemlich aufregend zum ersten Mal in der Bundesliga zu spielen. Aber als ich aufs Feld gekommen bin, ist die Nervosität komplett von mir abgefallen. Auch nach dem ersten

verworfenen Ball habe ich mir keine Gedanken gemacht, sondern einfach weiter gespielt. Unsere Abwehr stand heute super, außerdem haben wir eine tolle erste und zweite Welle gespielt. Es ist genau so gelaufen, wie wir es uns vorgestellt hatten.«

Wolfgang Strobel: »Wir haben Stralsund nicht unterschätzt und sind sehr froh, das Spiel gewonnen zu haben.

Aus dem Hinspiel haben wir unsere Lehren gezogen – wir wollten das 27:29 mit einer konzentrierten Leistung wettmachen und nie Zweifel an einem Sieg aufkommen lassen. Es freut mich sehr für Felix König und Klaus Schuldt, dass sie sehr gut gespielt haben.«

Die Youngster sorgen für Jubel

Handball Felix König und Klaus Schuldt debütieren bei Kantersieg über Stralsund

Von Ulrich Mußler

Noch nie sahen die Zuschauer in der Balinger Sparkassen-Arena ein derart einseitiges Spiel. Da die Entscheidung beim 39:19-Erfolg des HBW Balingen-Weilstetten bereits zur Pause gefallen war (20:8), erfreuten sie sich an anderem – den Debüts von Felix König und Klaus Schuldt.

Eine gute Viertelstunde vor dem Ende marschierte der sportliche Leiter des HBW, Dieter Jenter, zum Kampfgericht, um die Spieler 13 und 14 zu nominieren. Zur Auswahl standen die etablierten Philipp Müller und Benjamin Herth sowie die Youngster Klaus Schuldt (21 Jahre) und Felix König (18). Die Gastgeber führten mit 29:15. Weshalb das Risiko eingehen und die angeschlagenen Stammkräfte Herth (Grippe) und Müller (nach überstandenem Bänderriss) spielen lassen, wenn der Nachwuchs mit den Hufen scharrt?

Und so schickte Trainer Rolf Brack unter großem Applaus seine beiden Perspektivspieler zum ersten Mal aufs Parkett der stärksten Liga der Welt. Die bedankten sich mit einer tadellosen Vorstellung. Nun bejubeln die HBW-Fans zwar jeden Treffer ihres Teams – dreimal aber überstieg der Lärmpegel das übliche Niveau – König traf zweimal aus dem Rückraum (32:16 und 36:18), Schuldt verwandelte einen Tempogegenstoß mit einem raffinierten Dreher zum 33:16. »Wir konnten uns den Luxus erlauben, die beiden Nachwuchsspieler einzusetzen«, sagte Trainer Brack, um wenig später doch etwas mehr aus der Reserve zu kommen: »Mit so vielen jungen Spielern würde ich unsere Leistung als sensationell bewerten. Nach dem Sieg bei MT Melsungen waren meine Spieler doch ziemlich müde, deshalb war eine solche Vorstellung nicht unbedingt zu erwarten. Die Art und Weise, wie wir das geschafft haben, war eindrucksvoll.«

Auf dem Weg zu seinem ersten Bundesliga-Treffer lässt sich Klaus Schuldt (rechts) von Martin Brandt nicht aufhalten. Foto: Müller

Beeindruckt zeigte sich auch Interims-Geschäftsführer Bernd Karrer: »Es hat mir gefallen, dass die Mannschaft 60 Minuten lang nicht nachgelassen hat. Es war super, dass Rolf die beiden Jungen eingesetzt hat, und dass die eingeschlagen haben.«

Stralsunds Trainer Zdenek Vanek fand angesichts der schwachen Vorstellung seiner Mannschaft schnell entschuldigende Worte, wies auf seinen schmalen Kader von gerade einmal neun Feldspielern hin, der weiter zusammen schrumpfte als Nikolaos Samaras nach 20 Minuten verletzt vom Feld humpelte: »Es tut mir leid, dass wir nicht konkurrieren können, aber unser Sparplan lässt nicht mehr zu.«

Der führt den SHV wohl direkt zurück in die zweite Liga. Sollte die HSG Nordhorn, die heute Insolvenz anmeldet, die Saison zu Ende spielen, steigen Nordhorn zwangsweise und die Mannschaften ab, die zum Schluss die Ränge 17 und 18 belegen. Derzeit Stralsund und TuSEM Essen (ebenfalls Zwangsabsteiger), nur wenn Nordhorn vorzeitig in die Knie geht, würde es eine Relegation geben.

Der HBW ist mit dem Sieg über Stralsund und 13:33 Punkten nicht nur an der HSG Wetzlar vorbei auf den 14. Tabellenplatz geklettert, sondern hat sich wohl der Abstiegssorgen entledigt – neun Punkte beträgt der Vorsprung der Brack-Sieben bereits auf den SHV.